

Tritonus – Laudatio 09.05.2015 in Zürich

Liebe Tritonus-Musikerinnen und Musiker, liebe Tritonus-Freunde und Freundinnen, liebe Gäste,

Es ist für mich eine grosse Ehre und auch eine Freude, hier einige Worte der Würdigung aussprechen zu dürfen, eine Laudatio auf Tritonus, eine der kreativsten und spannendsten Musikgruppen in der Schweiz. In ihrem Programm *Schwyzer, Schwede, Wyn und Wyb* befasst sich die Gruppe – Zitat - mit zentralen Fragen der Menschheit, und sie schafft Klarheit in dieser Sache. Mit andern Worten: *Tritonus* ist eine Gruppe, die Geist und Humor verbindet. - Natürlich kann ich in rund 10 Minuten nicht ein umfassendes Bild von *Tritonus* vermitteln. Was ich anbieten kann ist eine persönliche Annäherung - in vier Kapiteln.

1. Kapitel: Erste Begegnung

Sie wissen: die Anfänge von *Tritonus* liegen weit zurück. 1976 begann die Zusammenarbeit von Urs Klauser und Beat Wolf als Instrumentenbauer, Forscher und Musikanten . Es vergingen dann einige Jahre, bis ich das Duo persönlich kennen lernte. In den 80-er Jahren gestaltete ich beim Schweizer Fernsehen eine Reihe von Musiksendungen. Von irgendwoher erhielt ich den Tipp, dass sich da zwei kurlige Musiker und Instrumentenbauer mit grossem Engagement und Können daran machten, die Schweizer Volksmusik vor dem 19. Jahrhundert, anders ausgedrückt: vor der Handorgel-Epidemie praktisch und theoretisch zu erforschen und zu spielen. Ich habe die Beiden ins Fernsehstudio eingeladen. Und da erschienen sie mit Sackpfeife, Drehleier, Schalmei et cetera. Ich war beeindruckt und fasziniert von ihrer musikalischen Arbeit. Zum einen was die Instrumente betraf, die sie selber gebaut hatten, nach existierenden Vorlagen oder auch nur nach Abbildungen. Beeindruckt war ich auch von ihrer Forschungsarbeit, in der Suche nach musikalischen Quellen, lange Zeit verschütteten Quellen. Und beeindruckt war ich von ihrem musikalischen Zusammenspiel.

Es will der Zufall oder das Schicksal, dass ich noch vor meiner *Tritonus*-Fernsehsendung ein Portrait der Vokal-Gruppe *Sarena Duga* gestaltete, mit den drei Schwestern Felicia, Marlis und Cornelia Kraft. Und nun also sind seit vielen Jahren Urs Klauser und Felicia Kraft in der Gruppe *Tritonus* verbunden!

Relativ rasch fand *Tritonus* in den 80-er Jahren mit ihrer archaischen Musik weit herum Beachtung, im In- und Ausland, vom Appenzeller-Land bis nach China, und die Gruppe erhielt eine Reihe von Preisen und Auszeichnungen. Folgerichtig war etwa die Zusammenarbeit mit der Gruppe *Alpine Jazz Herd* von Hans Kennel und Jürg Solothurnmann. - Es vergingen dann noch einige Jahre, bis *Tritonus* 1991, im Schweizer Jubiläum-Jubiläum-Jahr seine erste CD produzierte unter dem Titel *Alte Volksmusik in der Schweiz*, eine CD, die gerade für die Schweizer Volksmusik von grösster Bedeutung war und immer noch ist. Das Duo hatte sich zum Quartett erweitert; dazu kamen noch einige Gast-Musikanten, unter ihnen Felicia Kraft.

2. Kapitel: - Umbrüche

Ich will keine *Tritonus*-Geschichte im Detail erzählen. Wenn wir hier unsere Freude an ihrer Musik ausdrücken, wollen wir aber nicht vergessen, dass es auch kritische Phasen gab. Zum Glück haben wir Urs Klauser, das *Tritonus*-Urgestein. Ohne seine Hartnäckigkeit gäbe es heute wohl keine *Tritonus*-Feier. Bereits in den 90-er Jahren kam es zu personellen Änderungen. 2002 häuften sich die Abgänge. Aus unterschiedlichen Gründen verliessen Musiker die Gruppe, weil ihnen andere musikalische Projekte wichtiger wurden. Klar, ein durchaus normaler Vorgang, in diesem Fall aber sicher hart und schmerzlich für Urs Klauser. Er stand plötzlich alleine da. Die Fortsetzung? Ich erlaube mir, Urs Klauser in einem Mail an mich zu zitieren: „Glücklicherweise kam die Anfrage von Daniel Som, den ich bis dahin nicht kannte, ob ich mit ihm zusammen und einem Orchester die Bauernhochzeit von Leopold Mozart aufführen würde. Natürlich nahm ich Danis Angebot sehr gerne an“. Zitat Ende. Während einiger Zeit waren die Beiden dann als Duo unterwegs. Nach

und nach stiessen andere Musikerinnen und Musiker zur Gruppe, vorwiegend junge, bestqualifizierte Leute.

Wäre hier nicht ein intensiver Applaus für Urs Klauser am Platz, für den Mann mit dem langen Atem?

3. Kapitel: Tradition - Innovation

Vergleicht man die erste CD *Alte Volksmusik in der Schweiz* mit der aktuellen CD *Urbanus*, so sind die Unterschiede beträchtlich. Fast alle Titel der ersten CD sind traditionell. Im Sound dominieren archaische Instrumente wie Sackpfeife, Drehleier und Schalmei. Weitere alte Instrumente wirken mit wie Hackbrett und Cister. Die Besetzungen sind durchwegs klein, mit ein bis vier Mitwirkenden.

Tritonus, auf der CD *Urbanus* zum Oktett gewachsen, spielt mit wesentlich grösseren Besetzungen. Das ermöglicht natürlich reichere Arrangements, mit einem vielfachen Wechsel von Klangfarben und musikalischen Formen. Was schon im *Alpan*-Programm aufgefallen ist, gilt verstärkt auch für *Urbanus*: Instrumente wie Saxophone, Bassklarinette und Streichinstrumente verbinden sich auf überzeugende und erfrischende Weise mit den archaischen Instrumenten.

Nur noch rund die Hälfte der Stücke ist traditionell. Überraschend und erfreulich zugleich: Mehrere Band-Mitglieder schrieben Stücke für *Tritonus*, und sie sind bestimmt auch an den Arrangements beteiligt. „Hauptkomponist“ (in Anführungszeichen) ist Andreas Cincera, ein hoch qualifizierter klassischer Musiker. Die weiteren *Tritonus*-Mitglieder sind auch in verschiedenen Musikarten und -Stilen zu hause, in Mittelalter- und Renaissance-Musik, im Jazz undsofort. Das heisst nun aber nicht, dass ein beliebiger Mix, ein Chrüsi-Müsi angeboten wird. Das musikalische *Tritonus*-Programm ist und bleibt geprägt durch Bezüge zur Volksmusik. Bemerkenswert: nicht nur auf der musikalischen Ebene, sondern auch auf der Ebene der Lieder-Texte findet sich Eigenes. Insbesondere Felicia Kraft war hier produktiv mit Texten zu den vier Nachtwächter-Liedern und einem

(traurigen) Schlaflied. Bei den Nachtwächterliedern hat sie sich durch einen Nachtwächter-Rundgang durch Zürich und eine nächtliche Tour durch die Altstadt Genuas inspirieren lassen.

Viertes und letztes Kapitel: Von Schweizern und Schweden

2010 präsentierte *Tritonus* im Rahmen der *Musigstubete am See* in der Tonhalle Zürich erstmals ihr neues Programm *Schwyzer, Schwede, Wyn & Wyb*, das ich eingangs erwähnt habe. Im Zentrum stehen Volksmusik und Texte, die aus dem 16. bis 18. Jahrhundert überliefert sind. Das Programm besteht aus einigen thematisch geschlossenen Blöcken. Einer ist betitelt mit *Schwyzer & Schwede*. Schon seit langem hat *Tritonus* eine Beziehung zu traditioneller schwedischer Musik. Im Booklet zur CD *Alpan* findet sich ein interessanter Hinweis. Zitat: „Wesentlich beeinflusst wurden unsere Ideen von den schwedischen Gruppen um Ale Möller und Lena Willemark“.

Ausgangspunkt von *Schwyzer und Schwede* ist das *Ostfriesenlied der Oberhasler*, das Urs Hostettler vor vielen Jahren in seiner kostbaren Sammlung *Anderi Lieder* herausgegeben hat. Es erzählt in zahlreichen Strophen die alte Legende von der Herkunft der Schweizer aus Schweden. Den Rahmen bilden Tänze und Hirtenrufe aus verschiedenen Notenbüchern und Tabulaturen aus Schweden und der Schweiz sowie ein zauberhaftes Wiegenlied von Carl Michael Bellman, dem berühmten schwedischen Dichter und Liedermacher aus dem 18. Jahrhundert. Wer weiss, vielleicht baut *Tritonus* in Zukunft weitere Bellman-Lieder in ihr Repertoire ein? Aber obacht: Bellmans Texte sind oft deftig. Da wird tüchtig und unzüchtig gesoffen und geliebt. Der Jugendschutz müsste da eingreifen. Allerdings: vom Wein hörte man bei *Tritonus* schon bisher des öftern, im positiven wie im negativen Sinne, etwa in einem Weinspiel. Und da sind ja auch die philosophischen Grundfragen, mit denen uns *Tritonus* konfrontiert: Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Und vor allem: Was trinken wir dazu?

Nun denn, stossen wir an auf die *Tritonus*-Musiker und –Musikerinnen. Ich beglückwünsche euch, aber auch uns für eure Musik, und natürlich hoffe ich, ihr werdet nicht nachlassen in eurer Suche nach kostbaren, verborgenen Musik-Schätzen.

Mai 2015/kjell keller